

Erscheint monatlich zweimal als regelmäßige Beilage zum Pastoralblatt für die Diözese Rottenburg und ist durch die Post nur mit diesem zugleich zu beziehen; halbjährlich in Württemberg M. 3. 15, im Postbezirk Stuttgart M. 3. —, im Reich M. 3. 30, in Oesterreich fl. 1. 53 kr. 8. W., in der Schweiz Frs. 4. 80 Cts.

# Diözesan-Archiv

von Schwaben

— zugleich Organ für deutsche Kirchengeschichte —  
mit periodischer kirchengeschichtlicher Weltchau.

Regelmäßige Beilage zum Pastoralblatt für die Diözese Rottenburg.

Mit einem Vereine von Geistlichen und in Verbindung mit Geschichtsgelehrten herausgegeben  
von Dr. Engelbert Hofele, Pfarrer in Ummendorf.

Korrespondenzen wollen gefl. direkt an Dr. Engelbert Hofele, Pfarrer in Ummendorf b. Biberach, gerichtet werden.

Durch alle Buchhandlungen, sowie gegen Einsendung d. Betrags direkt v. d. Expedition d. Deutschen Volksblatts in Stuttgart, Urbansstr. 94, kann das Diözesan-Archiv allein zum Preise von M. 1. 60, halbjährlich, das Pastoralblatt allein zum Preise von M. 1. 60, halbjährlich bezogen werden.

Nr. 1.

Stuttgart, den 1. Januar 1888.

5. Jahrgang.

Inhalt: Johann Philipp von Gebhättel, erwählter Fürstbischof von Bamberg. (4. Februar 1599 bis 26. Juni 1609.) (Fortsetzung.) — Geschichtliche Notizen über einige im Umfang des jetzigen Landkapitels Stuttgart gelegene Pfarreien, Kirchen und Klöster. Die Pfarrei Döffingen bei Cannstatt. Mitgeteilt von Kaplan Brünzinger. — Pitterarisch. Geschichte der ehemaligen Benediktiner- und Reichs-Abtei Zwiefalten von Dr. K. Holzherr. — Miscellen.

## Einladung zum Abonnement auf das Pastoralblatt

für die Diözese Rottenburg — zugleich ein Kirchen- und Korrespondenzblatt für den deutschen Clerus, und auf das Diözesan-Archiv von Schwaben — zugleich Organ für deutsche Kirchengeschichte.  
Mit einem Vereine von Geistlichen und in Verbindung mit Rechts- und Geschichtsgelehrten herausgegeben von  
Dr. Engelbert Hofele, Pfarrer in Ummendorf.

Wir laden zum Abonnement auf den VI. resp. V. Jahrgang beider Blätter pro 1888 um so vertrauensvoller ein, als heutzutage einheitliches und festes Zusammenhalten für gedeihliches und segensreiches berufliches Wirken doppelt notwendig. Wenn alle Stände bis herab zum Landwirt und Handwerker ihre eigenen Fachblätter haben, so ist es gewiß doppelte Pflicht und Ehrensache für den geistlichen Stand, ein eigenes, den priesterlichen Geist, dessen hohen Beruf und Standesbewußtsein pflegendes Organ zu haben und zu halten. Um den mannigfachen und reichen Lesestoff mehr zu verteilen und laufende Artikel sowie pressantere Korrespondenzen bald erscheinen zu lassen, werden auf vielseitigen Wunsch beide Blätter im bisherigen Umfange von Neujahr ab je hälftig monatlich 2mal ausgegeben, was nur bei vollzähligem Abonnement ausführbar. Je zahlreicher der Leser- und Mitarbeiterkreis, desto mehr werden die Blätter sich vervollkommen.

Redaktion und Verlag: Dr. Hofele.

### Johann Philipp von Gebhättel,

erwählter Fürstbischof von Bamberg.

(4. Februar 1599 bis 26. Juni 1609.)

(Fortsetzung.)

Man kann nicht sagen, daß es Johann Philipp nicht Ernst damit gewesen sei. So z. B. ließ er sich angelegen sein, die, bereits von Fürstbischof Meythard (1594—1598) eifrig betriebene, Gegenreformation in der Pfarrei Teuschnitz und ihren Filialen zu vollenden.<sup>138)</sup> Wenn ihm das nicht gelang, so fehlte es doch weder ihm, noch seinen Generalvikaren, Christoph Schlüsselfelder, Dechant von St. Jakob (1599 bis 1602) und Dr. Johannes Schoner (1602—1609), in dieser Hinsicht an gutem Willen.<sup>139)</sup> Trugen aber teilweise die lutherischen Amtleute<sup>140)</sup> Hans Veit und Hieronymus von Würzburg, die Schuld davon, so waren dieselben nicht von Johann Philipp eingeklagt.<sup>141)</sup>

Ähnlich verhielt es sich bezüglich anderer Pfarreien, z. B. Obertrubach.<sup>142)</sup>

<sup>138)</sup> Ref. Akten des f. Kr. N. B.

<sup>139)</sup> Ebenda.

<sup>140)</sup> Pf. J. Zweidler an Dr. J. Schoner, 26. März 1606, D. B. a. a. D.

<sup>141)</sup> F. B. Meythard an beide, 22. Juni 1597, Konzept a. a. D.

<sup>142)</sup> Ref. Akten im f. Kr. N. B.

Die Schwierigkeiten, welche der Durchführung der Gegenreformation im Wege standen, waren an manchen Orten beinahe unüberwindlich. Ein recht anschauliches Beispiel dafür liefern die Gemeinden Markt-Graitz und Markt-Zeuln mit ihren zahlreichen Filialen. In geistlicher Beziehung unter Würzburg, in weltlicher unter Bamberg stehend, wollten dieselben auf wiederholte Mandate Johann Philipps nicht katholisch werden. Als derselbe ernstlich darauf drang, die Einwohner sollten sich entweder dazu entschließen oder auswandern, entstand ein förmlicher Aufruhr.<sup>143)</sup> Weber Ober-, noch Unter-Beamte, noch die eigens abgeordneten Kommissäre waren in diesen Orten ihres Lebens sicher. Johann Philipp sah sich deshalb genötigt, mit einer Schar von Bewaffneten sich selbst dahin zu begeben, um als Landesherr die Ordnung wieder herzustellen. Zur Milde geneigt begnadigte er die Empörer, welche eine schwere Strafe verwirkt hatten. Sie versprachen nämlich, daß sie ihre Prediger entfernen und katholische Pfarrer annehmen wollten. Kaum war jedoch Johann Philipp abgezogen, machte sich alsbald die frühere Widerspenstigkeit aufs neue geltend. Eine Zeit lang wartete derselbe geduldig zu. Als aber zu Anfang des Jahres 1600 von seiten des Würzburger Ordinariates ein neuer Aus-

<sup>143)</sup> Chron. dipl. Gesch. d. F. B. B. a. a. D. VII. 285—287, vgl. 185. 206.